

IMW: FINANZWIRTSCHAFT UND CONTROLLING TU Wien

Univ.Prof. Dr. Walter S.A. Schwaiger, MBA

Praxisorientierte BWL (270.039)

Jänner 2008

Immatrikulationsnummer:..... Studienkennzahl:.....

Name: Datum:

BEI DEN RECHNUNGEN IST DER LOGISCHE WEG DEUTLICH ZU MACHEN!

1. Die analysierte Bilanz besteht aus folgenden Positionen, wobei die Zahlen in Klammern für die Vorjahreswerte stehen: Anlagevermögen 200 (210), Umlaufvermögen 300 (280), Fremdkapital 270 (250) und Eigenkapital 230 (240). Beim Anlagevermögen gab es während des Jahres Zugänge 15 und Abgänge 10. Die Eigenkapitalveränderung resultiert aus dem Jahresüberschuss -5 und der Dividendenzahlung -5. Erstellen Sie die erweiterte Bewegungsbilanz. (10 Punkte)

2. Die Investition in eine neue Maschine kosten EUR 10.000,-. Durch die Verwendung der neuen Maschine erwarten Sie für die kommenden 3 Jahren Einsparungen in Höhe von EUR 4.000,- im ersten, EUR 3.000,- im zweiten und EUR 4.000 im dritten Jahr. A) Berechnen Sie den Kapitalwert der Investition unter Verwendung eines Abszinssungssatzes p.a. von 5 %. B) Würden Sie die Investition durchführen oder nicht? Begründen Sie Ihre Antwort. (10 Punkte)

Falschankreuzungen ergeben Minuspunkte!
 Handschriftliche Anmerkungen gelten als nicht geschrieben!

(16 Punkte)	richtig	falsch
In der Gewinn- und Verlustrechnung stehen Eigen- und Fremdkapital	0	0
Beim Umsatzkostenverfahren werden die Kostenarten offen gelegt	0	0
Liegt der Break Even Punkt unter der Absatzmenge, dann liegt ein Gewinn vor	0	0
Die Zunahme der Aktiva ist in der Bewegungsbilanz eine Mittelverwendung	0	0
Je steiler die Preis/Absatz-Funktion, umso stärker reagiert der Absatz auf Preis-änderungen	0	0
Über Differenzierung wird die künftige Kostenposition verbessert	0	0
Das Erfahrungskurvenkonzept wird im BCG-Portfolio als treibende Kraft hinter der Marktsituation gesehen	0	0
Preis abzüglich variabler Stückkosten ergibt den Deckungsbeitrag	0	0
Aus der Gemeinkostenumlage ergeben sich die sekundären Gemeinkosten	0	0
Bei den Stars ist der Cash Flow kleiner als die Investition	0	0
Der Deckungsbeitrag V entspricht dem Gesamtgewinn	0	0
Sind die Istkosten größer als die Plankosten, dann liegt eine Verbrauchsabweichung vor	0	0
Bei der Zuschlagskalkulation werden die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten auf die Selbstkosten bezogen	0	0
Ein positiver Kapitalwert zeigt eine unattraktive Investition an	0	0
Bei der SWOT-Analyse leiten sich die Chancen und Risiken aus der Umweltanalyse ab	0	0
Kosten sind fix, wenn sie sich mit der Produktionsmenge ändern	0	0